

JOHANNES PUMP erzählt die Geschichte
DER KLEINE PRINZ

nach Antoine de Saint-Exupéry
aus dem geheimnisvollen Land der Tränen und Träume



musikalisch begleitet von **BARBARA M. SIMONER** und **MANUELA M. GREIMER** Antoine de Saint-Exupéry, Pilot, Erfinder und Schriftsteller, schreibt die Geschichte des kleinen Prinzen 1943 im Exil in New York. Ein Jahr später, am 31. Juli 1944 startet er von Korsika aus zu einem Aufklärungsflug, von dem er nie mehr zurückkehrte. Kürzlich gingen Meldungen durch die Medien, dass – nach rund 60 Jahren – Teile des Flugzeugwracks vor der Küste Marseilles gefunden worden sind. Inzwischen wurde der „kleine Prinz“ zu einem Klassiker der Weltliteratur und in mehr als hundert Sprachen übersetzt.



„Ich bitte Kinder um Verzeihung, dass ich dieses Buch einem Erwachsenen widme.“ Schon im Vorwort lässt Saint-Exupéry anklingen, dass er dieses Buch nicht als Kinderbuch intendiert, sondern dass es eine Geschichte für Erwachsene ist. Die gedankentiefe und zartempfundene Geschichte vom kleinen Prinzen täuscht vielleicht durch seine einfache Sprache, doch werden Kindern die tiefen Wahrheiten dieser Parabel um Liebe, Freundschaft und Verantwortung verschlossen bleiben.

Der Pilot, der die Geschichte in der Ich-Form erzählt, macht die Bekanntschaft des kleinen Prinzen nach einer Flugzeugpanne in der Wüste. Woher dieser kleine Prinz kommt und wer er ist, erschließt sich ihm erst langsam, während langer Gespräche und vieler Fragen, die oft seltsam erscheinen. So erfährt der Pilot erst nach und nach, während er sein Flugzeug zu reparieren versucht, dass der kleine Prinz von einem fernen Asteroiden kommt, den er wegen einer geliebten, aber stolzen und unnachgiebigen Rose verlassen hat. Auf seiner Reise besucht er verschiedene Planeten, deren Bewohner für bestimmte menschliche Eigenschaften stehen: ein machthungriger König, ein Eitler, der bewundert werden möchte, ein dumpfer Säufer, ein träumerischer Laternenanzünder, eine Geschäftsmann, der die Sterne sein eigen nennen möchte, eine Geograph, der nicht forschen kann. Als der kleine Prinz auf die Erde kommt, sucht er Menschen, um der Einsamkeit zu entkommen. Ein Fuchs macht ihm mit dem Geheimnis der Freundschaft vertraut: nämlich der Verantwortung, die man für den trägt, dem man sich vertraut gemacht hat. So erkennt er auch, dass angesichts eines riesigen Rosengartens die Rose auf seinem Planeten, die er sich trotz ihrer Eitelkeiten vertraut gemacht hat, einzigartig ist. Mit dieser Erkenntnis möchte er nun endlich wieder zu ihr zurückkehren und nimmt Abschied von seinem neuen Freund, dem Piloten.

„Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

Ist der kleine Prinz das „Kind“ im Erwachsenen, das das Wesentliche auf der Welt noch zu verstehen weiß und das die alltägliche, oberflächliche „Erwachsenenwelt“ nicht braucht und nicht von ihr beeinflusst wird? Ist die Geschichte also ein Selbstgespräch, eine Selbstanalyse des Piloten, das Wiederfinden von eigenen Wahrheiten, die einmal wichtig waren und von Äußerlichkeiten verdrängt wurden? Klar ist nur, dass vor allem die Aufhebung der Einsamkeit durch die Freundschaft das zentrale Thema dieses „Weltraummärchens“ ist, das einer der größten Bucherfolge der Nachkriegszeit wurde.



„Ich bitte Kinder um Verzeihung, dass ich diese Geschichte einem Erwachsenen widme. Dieser Erwachsene ist der beste Freund, den ich in der Welt habe – dieser Erwachsene kann alles verstehen, sogar Geschichten für Kinder – dieser Erwachsene braucht sehr notwendig einen Trost. Wenn diese Entschuldigungen nicht ausreichen, so will ich diese Geschichte dem Kind widmen, das dieser Erwachsene einst war. Alle großen Leute sind einmal Kinder gewesen (aber wenige erinnern sich daran).“



Johannes Pump erzählt eine der schönsten und zugleich wehmütigsten Geschichten der Weltliteratur, eine Geschichte über Liebe, Leben und Sterben, eine urmenschliche Geschichte wie ein Märchen: Es war einmal ein kleiner Prinz, der wohnte auf einem Planeten, der kaum größer war als er selbst, und er brauchte einen Freund ...

Ein Märchen voll geheimer Gleichnisse. ‚S’il vous plait ... dessine moi un mouton!‘ – Aber ich bin nicht mehr imstande, durch Kistenbretter hindurch Schafe zu sehen. Ich gleiche doch wohl schon eher den großen Leuten. Ich mußte ja im Laufe der Zeit älter werden.

„Der kleine Prinz in einer kindhaft einfachen, bezaubernden Sprache ist die Philosophie der ewigen, unverwechselbaren Beziehung zwischen zwei Menschen – Flieger und Rose.“ (Eva M. Röder) ... und ich liebe es, des Nachts den Sternen zuzuhören. Sie sind wie fünfhundert Millionen Glöckchen ...



Für eine Aufführung wird benötigt:

- Bühne: ca. 6 x 3 m,
Klavier (kl. Flügel),
Licht: 5 – 7 Scheinwerfer
CD-Player
Die restliche Bühnenausstattung wird von der Produktion gestellt.
- Ort: nach Vereinbarung, er sollte am Tag vor der Aufführung für den Bühnenaufbau freigegeben sein
- Kosten: nach Vereinbarung excl. Ust & Spesen (Fahrtkosten, Aufenthalt)
- Kontakt: johannes.pump@gmx.at; Tel.: 0650 – 47 11 019



Pressestimmen: "Ein Meisterwerk und eine schauspielerische Glanzleistung, traumwandlerisch sicher und ohne jede Übertreibung präsentiert!" "Aus der Seele direkt auf die Bühne gebracht!" "Gefühlvolles Plädoyer für mehr Menschlichkeit!" **Der kleine Prinz** - diese wunderbare Fabel für die GROSSEN LEUTE bezaubert und berührt seit über einem halben Jahrhundert über alle Grenzen hinweg. Die BLAUE GARDEROBE hat nach Saint-Exupéry's die Fabel vom Sinn des Lebens liebevoll zu Herzen gehend auf die Bühne übertragen. Untermalt von französischen Chansons kann sich das Publikum ganz der wundervollen Geschichte Exupéry's hingeben und der berührenden Geschichte aus dem Land der Tränen und Träume von **Der Kleine Prinz** lauschen.